



## **Es gilt das gesprochene Wort!**

Ein herzliches Dankeschön an das Mandolinenorchester Ettlingen unter der Leitung von Boris Björn Bagger. Wir hörten „Rolling in the deep“ von Adele mit dem wunderbaren Gesang von Eva-Maria Maisch.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,  
liebe Bürgerinnen und Bürger der Stadt Ettlingen,  
werte Gäste,

es freut mich sehr, Sie alle zum gemeinsamen Jahresauftakt 2017 begrüßen zu dürfen.

Jeder Jahresauftakt fühlt sich ein wenig anders an,  
Anders ist in diesem Jahr, dass uns die Ereignisse der letzten Tage auf welt- und bundespolitischer Ebene sehr betroffen machen und unsere Sorgen größer werden. Viele Fragen und Probleme nagen an uns, Lösungen lassen auf sich warten – mehr dazu ganz am Schluss.

Anders ist in diesem Jahr auch der Termin unserer Feier – er ist der Tatsache geschuldet, dass die Stadthalle am Freitag schon belegt war und ich am kommenden Freitag terminlich schon gebunden bin. Und noch eine Veranstaltung ohne OB möchte ich doch aber wirklich niemand zumuten.....

Eines aber bleibt gleich: Das sind die guten Wünsche zum Jahresbeginn füreinander. In diesem Sinne möchten meine Familie und ich Ihnen allen ein gutes, gesundes, glückliches neues Jahr 2017 wünschen, vor allem aber Gottes Segen für Sie und unsere Stadt.

Ich hoffe, Sie sind gut gestartet – mit viel Gelassenheit, Ruhe und Zeit zum Durchatmen, so wie ich das gepflegt habe. Vielleicht haben Sie sich ja auch wichtige Dinge vorgenommen oder gute Vorsätze gefasst.

Und wenn Sie noch auf der Suche nach einem Motto für das Jahr sind, wie wäre es mit diesem von Mark Twain: „Verschiebe nicht auf morgen, was genauso gut auf übermorgen verschoben werden kann.“

Vielleicht ist es ja manchmal gar nicht so falsch, manches etwas leichter und nicht immer bierernst zu nehmen. Doch auf die Aufgaben unserer Stadt übertragen gilt der Twainsche Satz sicher nicht - manche sagen, zu mir passt er auch nicht. Denn dass wir in den zurückliegenden Monaten und in dem, was 2017 kommt, kommunalpolitisch eben nicht der Aufschieberitis verfallen sind, das werden wir im Laufe des Abends sehen.

Wie gewohnt wollen wir mit einem Rückblick beginnen und einen Blick nach vorne wagen. Und zum Schluss quasi als Höhepunkt die Auszeichnung mit der Ehrenmedaille für einige verdiente Bürger, gefolgt von dem wichtigen Austausch untereinander bei Getränken und Imbiss.

Lassen Sie mich jedoch zuvor meinen herzlichsten Willkommensgruß allen Angehörigen der heute hier versammelten Bürgerschaft unserer Stadt aussprechen. Sie sind der Souverän in unserer Stadt und aus deren Legitimation und für deren Wohl verrichten wir unsere Arbeit. Daher freut es mich, dass Sie so zahlreich heute hier sind.

Einige wenige Personen möchte ich namentlich begrüßen und ich erinnere wie jedes Jahr an die gute Übung, am Schluss gesammelt zu applaudieren.

Ganz besonders und zu allererst freue ich mich über die Anwesenheit

- unseres Ehrenbürgers, meines Amtsvorgängers, Minister a.D. Dr. Erwin Vetter mit Gattin. Dir, lieber Erwin, ein herzliches Willkommen
- genau wie Deinem Nachfolger und meinem Amtsvorgänger Josef Offele mit Ehefrau.

Als Vertreter der Politik heiße ich

- Herrn Axel Fischer MdB
- und für den Landtag die Abgeordnete Christine Neumann

willkommen.

Ich grüße

- meinen Waldbronner Kollegen Franz Masino, den Dobler Kollegen Christoph Schaack sowie die Stellvertreter der Kollegen aus Durmersheim, Herrn Werner Herrmann, aus Bad Herrenalb, Herrn Christian Romoser, sowie Peter Kie-singer aus Karlsbad.
- Ebenfalls herzlich begrüßt sind meine ehemaligen Kollegen, die heute den Weg zu uns gefunden haben – allen voran Rudi Knodel.

Ein ganz besonderer Willkommensgruß geht

- an die Damen und Herren des Gemeinderates
- Ortsvorsteher und Ortschaftsräte
- sowie Vertreter des Jugendgemeinderates und des Seniorenbeirates.

Ebenfalls sehr herzlich grüße ich

- Herrn Bürgermeister Fedrow,
- alle Amtsleiter, Geschäftsführer und Mitarbeiter der Verwaltung, der Stadtwerke und der Stadtbau GmbH
- sowie die Vertreter der Ettlinger Schulen, allen voran den geschäftsführenden Schulleiter, Herrn Obermann.

Ein herzliches Willkommen

- richte ich an den neuen Vize-Präsidenten des Polizeireviers Karlsruhe, Franz Semling, und den Leiter des Ettlinger Polizeireviers, Herrn Seifert
- den Direktor des Amtsgerichtes, Herrn Dr. Jörg Schlachter
- sowie den Leiter der Agentur für Arbeit in Ettlingen, Herrn Karle.

Als Vertreter der Kirchen grüße ich

- Herrn Dekan Dr. Martin Reppenhagen
- die Pfarrer Dr. Merz, Heringklee und Heitmann-Kühlewein sowie Pastor Riedel.

Stellvertretend für zahlreiche überörtliche Institutionen grüße ich

- den Präsidenten der Handwerkskammer Karlsruhe, Herrn Joachim Wohlfeil,
- den Präsidenten der Gemeindeprüfanstalt, Herrn Prof. Klaus Notheis,
- den IHK Vizepräsidenten, Herrn Gerd Stracke

- sowie den stellv. Verbandsdirektor des Regionalverbandes Mittlerer Oberrhein, Herrn Dr. Wilske.

Für die Vertreter aus dem Bereich von Sparkasse, Bank, Wirtschaft, Handel, Gewerbe und Gastronomie grüße ich

- Herrn Sparkassendirektor Thomas Schroff von der Sparkasse Karlsruhe – Ettlingen
- den Vorstand der Volksbank Ettlingen, Herrn Thomas Reinig,
- die Geschäftsführer diverser Ettlinger Unternehmen, wie die Herren Heitlinger, Dr. Maetschke, Frank Weithase, Bardusch sowie Frau Martina Stoppanski-Auracher, die Herren Bernhard Zepf und Klaus Hettel
- und last but not least den AVG-Geschäftsführer, Ascan Egerer.

Ein Willkommen auch den Vertretern der Sozialverbände

- für die AWO Frau Elke Krämer und Herrn Thomas Riedel
- Herrn Rüdiger Heger vom Diakonischen Werk
- und Herrn Frank Schäfer von der BZKA.
- Ebenfalls sehr herzlich willkommen heiße ich alle Kameradinnen und Kameraden der Feuerwehr,
- alle Vereinsvertreter und –vertreterinnen sowie alle anderweitig ehrenamtlich Engagierten.

Last but not least danke ich den Medienvertretern für ihr Kommen und hoffe auf eine wohlwollende Berichterstattung.

Wenn ich nun jemand nicht erwähnt habe, so bitte ich, mir das nachzusehen. Ich freue mich über die Anwesenheit jedes Einzelnen und dass Sie alle heute hier sind. Ihnen gehört nun auch zusammen der verdiente Willkommensapplaus.

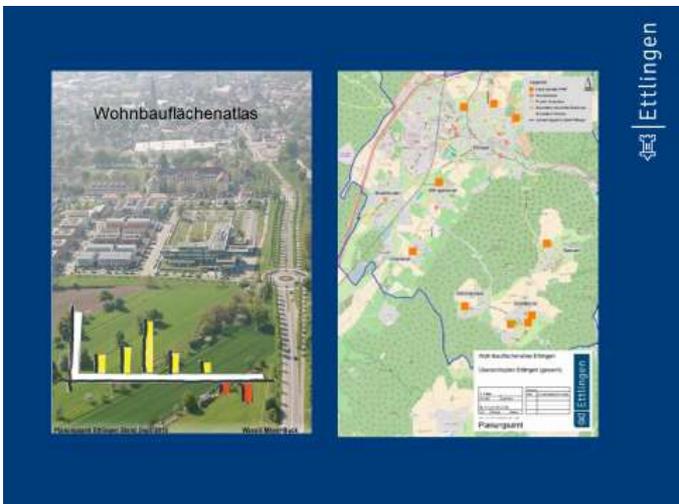
Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
das Jahr 2016, auf das wir nun in Bildern zurückblicken wollen, hatte viele Facetten. Jeder von Ihnen wird seine eigenen Punkte haben, die ihm persönlich oder für die Stadt besonders wichtig scheinen. Einige, die aus meiner Sicht erwähnt werden sollten, möchte ich Ihnen präsentieren.

(Rückblick 2016 in spontan freier Rede)

Abschluss: Lassen Sie nun die Eindrücke des vergangenen Jahres nochmals wirken, während wir das Mandolinenorchester hören mit dem Stück „Shine on you crazy diamond“ von Pink Floyd mit Michael Rüber an der E-Gitarre.











↳ Ettlilingen



↳ Ettlilingen



↳ Ettlilingen





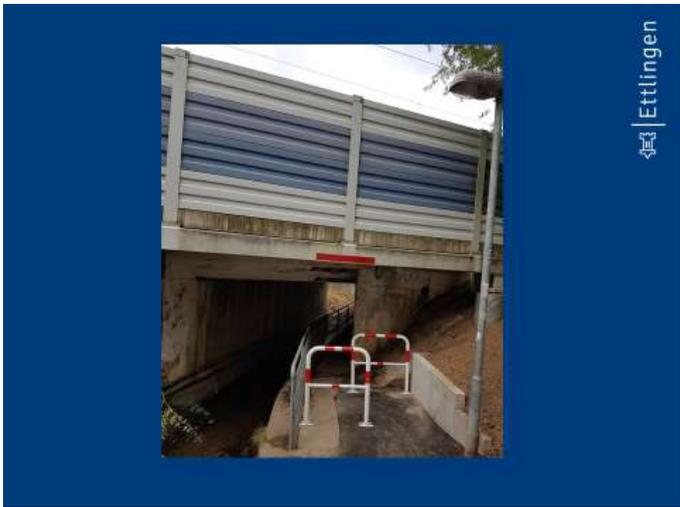
Ettlingen



Ettlingen



Ettlingen







← Ettligen



← Ettligen





**(M)Einkauf  
in Ettlingen  
Danke!**

**WARUM IN  
DIE FERNE  
SCHWEIFEN?**

Verkehrsstaus, lange Anfahrtszeit,  
volle Einkaufszentren, stundenlanges  
Surfen nach dem vermeintlich besten  
Schnäppchen... Das muss nicht sein.

Das Gute liegt so nah! Einkaufen in  
Ettlingen. Ein großes Sortiment wartet  
auf Sie. Anschauen, ausprobieren und  
kaufen mit persönlicher Beratung. Unter-  
stützen Sie den Einzelhandel Ettlingens!

**Vielen Dank  
für Ihren Einkauf  
in Ettlingen!**

Städtische Verwaltung Ettlingen

Eine Initiative des Citymanagements

**Ettlingen**





↳ Ettligen



↳ Ettligen



↳ Ettligen








Ettlingen

**Entstandene / entstehende Wohneinheiten**

287 Wohneinheiten im Bau, beantragt oder in Vorbereitung:

- Wohnstraße Ost (Lohr): 98 WE
- Postplatz: 12 WE
- Postplatz: ca. 85 WE
- Altes Feuerwaffengebäude: ca. 36 WE
- Städtisches: ca. 56 WE
- Aufstockung F: Wert: 9 WE

50 Wohneinheiten mit vorübergehender Nutzung für Anschlussunterbringung:

- Kaserne Straße: 17 WE
- Obermerle Am Bauhofstraße: ca. 4 WE
- Erdgeschoss Kaserne: ca. 12 WE
- Hohenstraße/Quarantäne: ca. 17 WE

Σ 337 WE



Ettlingen




Ettlingen



## Ausblick

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
egal, wie man das vergangene Jahr betrachtet, eines wird immer deutlich: Wir haben es bisher eben nicht mit dem eingangs zitierten Mark Twain gehalten und von Jahr zu Jahr geschoben. Und auch im neuen Jahr werden wir das nicht tun. Wir packen weiter an. Und vieles Begonnene reicht ins neue Jahr, wird fortgeführt. Und bei manch anderem können wir endlich starten. Welche wesentlichen Aspekte werden uns also in 2017 in Aktion halten?

War 2016 sicher überdimensional stark von Fragen der Flüchtlingsunterbringung geprägt, so dürfen wir aktuell zwar dankbar sein, dass wir uns in einer wesentlich entspannteren Situation befinden. Fertig sind wir aber deshalb noch lange nicht. Aktuell müssen wir davon ausgehen, dass wir im Jahr 2017 für 238 Personen in der Anschlussunterbringung Wohnraum zur Verfügung stellen müssen.

Zwar sind wir mit dem Kreis in guten Verhandlungen, dass das Holder und die Unterkünfte in der Rhein-/Bunsenstraße sowie der Englerstraße zu Unterkünften der Anschlussunterbringung werden. Dazu kommen die Bauvorhaben in Spessart, Schöllbronn, Ettlingenweier, Oberweier, der Rheinstraße und der inneren Rastatter Straße.

Doch weil viele Vorhaben in 2017 erst spät oder sogar erst in 2018 fertig werden, müssen wir aufmerksam beobachten, wie uns die Unterbringung gelingt. Nicht fertig sind wir u. a. auch in Bruchhausen, unserem größten Stadtteil, mit einer quotale höheren Unterbringungspflicht. Daher suchen wir dort nach einem Standort für ein Mehrfamilienhaus, das zunächst für Asyl und dann später für den Wohnbedarf zur Verfügung steht.

Das gilt übrigens für alle Bauvorhaben, die so geplant werden, dass sie langfristig unseren Wohnungsmarkt entlasten.

Deshalb darf man ja auch mit Fug und Recht sagen, dass der soziale Wohnungsbau auch durch das Thema Asyl an Schwung gewonnen hat, weil wir in unserer

Stadt seitdem noch stärker darauf geachtet haben, das eine zu tun und das andere - das Vorankommen beim Wohnungsbau - nicht zu lassen.

Das ist gut und wichtig, v. a. gut zur künftigen Entlastung des Wohnungsmarktes und der dafür aufgerufenen Preise. Diesbezüglich hilft beispielsweise, dass bei den Bauvorhaben Post und Wilhelmshof endlich die Bagger rollen. Und bei der Festplatzbebauung und dem Feuerwehrgelände werden wir vor Mitte des Jahres Ergebnisse aus den Wettbewerben haben und auf deren Basis starten können. Das alles sind sichtbare Zeichen für den Wendepunkt in der bisherigen kommunalen Wohnraumpolitik, die nicht immer von so viel städtischer Aktivität bewegt war wie derzeit. Das muss man betonen, weil es noch nicht überall so angekommen zu sein scheint.

Und für die so wichtige Frage, wie sich die Art der Bebauung in unserer Stadt in Zukunft entwickelt, werden wir im Sommer ein Städtebausymposium veranstalten. Dieses haben wir im Herbst 2016 schon vorbereitet und werden davon ausgehend im Juni diesen Jahres mit verschiedenen renommierten Stadtplanern Konzepte in einem offenen Dialog mit Gemeinderat und Bürgerschaft entwickeln, um so neben dem Wohnbauflächenatlas nicht nur zu wissen, wo wir künftig bauen, sondern auch wie wir künftig bauen und wohnen wollen. Ich halte solche Überlegungen für essentiell - das zeigt ein Blick in die Vergangenheit unserer Stadt: Der große Stadtumbau unter Erwin Vetter war geprägt von Wettbewerben und von strategischen Überlegungen solcher Art, die dann umgesetzt werden konnten, als die Zeit reif war. Und so wundert es nicht, dass es auch Erwin Vetter war, der mir den Impuls für ein solches Städtebausymposium gab, wie wir es jetzt vorhaben. Danke dafür, lieber Erwin. Wir wollen es zu einem Jubiläumsgeburtstagsgruß für Dich machen.

Diese Mischung aus aktiver Tätigkeit im Rahmen von Bauten, die begonnen werden, aber auch von konzeptioneller Überlegung zu unseren Strategien, diese möchten wir eigentlich auch in dem so viel diskutierten Integrierten Stadtentwicklungskonzept miteinander verbinden. Ein Thema, das bisher umstritten war, denn noch sind wir uns im Gemeinderat uneins über den Weg, teilweise sogar auch

über das Wollen an sich. Aber ich will nochmals im Sinne des gerade Gesagten aus der Erfahrung der vergangenen Stadtentwicklung heraus dafür werben.

Außerdem kann ein ISEK auch ein wichtiger Fahrplan für den künftigen Finanzmitteleinsatz sind. Klar haben wir einen sehr guten Haushalt 2017 einstimmig beschlossen – vielen Dank an den Gemeinderat für das Vertrauen! Aber die Vorzeichen und externen Einflüsse auf unsere Finanzen werden immer mächtiger und ändern sich abrupter, die mittelfristigen Schulden will niemand und daher fordern manche Fraktionen in den Haushaltsreden auch schon eine nächste Konsolidierung.

Doch diese wird nicht so gehen können wie bisher, indem man „nur“ kürzt und schiebt. Ein ISEK könnte solch ein Konsolidierungsinstrument sein, mit dem wir Ziele und Prioritäten abstecken, anhand derer wir dann die Finanzmittel weitsichtiger einplanen können.

Sorgen, dass wir die Fehler der Vergangenheit wie beim Leitbild erneut machen würden, sind dafür berechtigt und gut, dass man diese Fehler eben nicht ein zweites Mal macht.

Beispiele, dass wir lernfähig sind und es uns in der jüngeren Vergangenheit auch an anderer Stelle immer wieder gut gelungen ist, gibt es viele:

Nehmen Sie bspw. die beiden Mensen an den Gymnasien, die jetzt entstehen. Oder die City-Initiative, die nach jahrelangem Scheitern jetzt klappt. Oder das Postareal, das Kinderspielhaus, den Wohnbauflächenatlas. Alles Projekte, in welchen festgefahren geglaubte Themen wieder flottgemacht und so neu aufs Gleis gesetzt wurden, dass sie eben nicht wieder in einer Sackgasse enden.

Auch in zwei anderen Themen werden wir wohl den Durchbruch schaffen und nun doch zum guten Abschluss bringen können:

Zum Aufzug am Rathaus werden wir in der kommenden AUT-Sitzung einen Vorschlag auf den Tisch legen, in dem nun doch ein Aufzug IM Rathaus verwirklicht werden kann – dank den gemeinsamen Anstrengungen von Herrn Rother und Prof. Jakubeit.

Und zweitens arbeiten wir aktuell an einer innovativen Lösung für das Stadiongebäude im Baggerloch, damit dieses früher und günstiger umgesetzt werden kann als wie bisher für 2025 geplant. Mehr werde ich dazu auch auf Nachfrage nicht preisgeben können. Aber wenn es gelingt, dann wäre das ein Paukenschlag für den Sport in unserer Stadt – denn dann hätten wir beste Voraussetzungen für unsere Vereine jedweder Sportart. Diese müssen dann „nur noch“ nachziehen mit Wettkämpfen, Meisterschaften und Erfolgen.

Das wird sich zwar nicht automatisch einstellen, aber nach Jahren des Lamentos über die schlechte Infrastruktur gibt es dann keine Ausreden mehr und der Weg ist dann frei, um sich voll auf die Leistungen konzentrieren zu können. Hier ruht meine Hoffnung auf den Vorständen der Sportvereine – mit einigen davon treffe ich mich in Kürze und hoffe, dass es gelingt, die Impulse umzusetzen.

Doch nicht nur vom Bauen und den Strategien für die Stadt soll das Jahr 2017 geprägt sein – denn bei allem geht es um die Bürgerinnen und Bürger. Diesen gilt unsere Arbeit und unser Blick. Und hier werden wir uns künftig wohl auch viel stärker als bisher um die Schwachen und Zukurzgekommenen in unserer Gesellschaft kümmern müssen. Um die Menschen, die nicht aus eigener Kraft das Leben vollständig meistern können. Vor allem, weil sie es wert sind, aber auch um sie nicht populistischen Rattenfängern zu überlassen.

In diesem Zusammenhang ist es ein wichtiger Schritt gewesen, im jetzigen Haushaltsplan diesbezüglich mehrere neue Stellen zu schaffen, die im Umfeld der Sozialarbeit sind. Zum einen schwerpunktmäßig bei der Betreuung der Asylbewerber aber auch zum Ausbau der so wichtigen Schulsozialarbeit, die dort ansetzt, wo schon in frühen Jahren wichtige Grundlagen gelegt werden müssen.

Weiterhin wird die Verwaltung dem Gemeinderat im Frühjahr auch eine Auswertung des ersten Teils des Kreis-Sozialberichtes auf den Tisch legen. Es wird um die Frage gehen, wo wir gut aufgestellt sind, vor allem aber wo wir noch Handlungsbedarf sehen.

Ausgehend davon sammeln wir Erfahrungen zum Umgang mit dem zweiten Sozialbericht des Kreises zum Thema der Teilhabe – auch hier sind wir schon aktiv und das BJFS hat von mir den Auftrag, sich auf eine Diskussion im Gremium vorzubereiten.

Und weil die Stadt – egal zu welchen Ergebnissen wir kommen – das nicht alleine schultern kann, wird es im Kern immer wieder auch um die Frage gehen: Wie können wir die in diesem Umfeld ebenso tätigen Sozialverbände, Vereine und Ehrenamtlichen stärken, damit sie ihre Arbeit noch einfacher tun können?

Das fängt an beim Weiterbetrieb des so erfolgreichen K26, geht weiter bei Projektmitteln z.B. für den neuen Bewirtungswagen des Kaffeehäusles und hört auf bei einer besseren Bleibe der Reparaturwerkstatt der Fahrradschrauber des AK Asyl.

Prall gefüllt wird in diesem Jahr auch unser Veranstaltungskalender sein: Neben den Klassikern oder der Naturpark Genussmesse wartet das Kulturamt mit Veranstaltungen rund um 825 Jahre Stadtrecht auf. In Kooperation mit dem Museum wird es beispielsweise Mitte März eine Ausstellung zur Stadtwerdung Ettlings geben mit dem Titel „Bauern, Bürger, Burgherren“.

Doch im Mittelpunkt steht die Einweihung der Stauferstele in der Nähe des Bärengrabens auf dem Kurt-Müller-Graf-Platz. Am Sonntag, 30. April, wird die von Spendern und Sponsoren getragene Stele eingeweiht werden. Der Impuls zu diesem Zeichen, dass wir zu den Stauferstädten im Land gehören, wie Baden-Baden oder das Kloster Maulbronn, gab Ettlings verstorbener Ehrenbürger Wolfgang Lorch.

Am Totenbett gab ihm unser anderer Ehrenbürger sein Wort, sich darum zu kümmern - und gemeinsam ist es uns nun gelungen, das umzusetzen.

Ganz dem regionalen Gedanken verpflichtet wird sich Ettlingen am 2. Juli auf der Landesgartenschau in Bad Herrenalb mit seiner Vereins-Visitenkarte präsentieren. Auch für die Champagnertage im Schloss, das Open-Air-Kino und – ja – den Albstrand sind Neuauflagen geplant.

Schließlich geht natürlich auch sportlich einiges im neuen Jahr, ob bei Maibike, dem Orientierungslauf, Halbmarathon oder Cross-Duathlon. Und den Schluttenbachern wünschen wir jetzt schon viel Erfolg bei den Deutschen Meisterschaften Ü60 im Faustball, die hier in unserer Stadt sein werden.

Wir sehen also: Auch in 2017 kein Twainsches Aufschieben, sondern allerhand los in Ettlingen – so die Planung. Ich wünsche uns, dass uns viel davon gelingt. Ich wünsche uns, dass wir mit all dem unsere Stadt weiterentwickeln können. Sie hat es verdient – nicht, weil sie es besonders nötig hätte, sondern um ihrer selbst willen.

Denn unser Ettlingen ist der Ort, der für uns zu unserer lieb gewonnenen Heimat wurde. Weil die Stadt schön ist, weil sie viel bietet, weil sie Freiraum und Kreativität fördert, weil sie den Herzen der Menschen Halt gibt.

Wir alle wissen, dass dies nicht alleine wurde, sondern nur dadurch, dass es über Jahre gefördert und gepflegt wurde. Das auch heute und in diesem Jahr zu tun, empfinde ich als eine der edelsten Pflichten, die es gibt. Es ist eine Ehre hier zu arbeiten, weil es dabei auch um eine Pflege von Traditionen und Werten geht. Nicht im Sinne der Aufbewahrung von Asche – sondern im Aufrechterhalten der Flamme.

Was aber nährt diese Flamme, auf welche Werte kommt es für uns an? So stark wie selten führt mich die Frage nach den Werten zu den Antworten „Miteinander, Gemeinwesen, Vertrauen, Hoffnung und Demokratie“.

Miteinander, weil in einer Stadt niemand alleine agieren kann. Und vielleicht schaffen wir nicht alles, aber wenn wir etwas hinbekommen, dann nur gemeinsam. Hier danke ich dem Gemeinderat und der gesamten Mitarbeiterschaft für die bisherigen Wegstrecken, die wir so gut zusammen gegangen sind.

Gemeinwesen, weil unsere Stadt nicht funktioniert, wenn man Partikularinteressen hinterherjagt – das große Ganze zum Nutzen der Gesamtstadt muss im Blick behalten werden.

Vertrauen, weil es nur mit Offenheit und Zuwendung gelingt, Menschen zu verstehen. Bürgereinbindung über direkte Kontakte der Gemeinderäte oder neue Profile wie Facebook oder WhatsApp sind gute Mittel.

Hoffnung, weil wir an die Stärke der Argumente und die Einsicht von uns Menschen glauben.

Allerdings nicht, wenn wir damit andere überrennen, sondern überzeugend vortragen – dabei immer die Hoffnung auf das Gute im Blick.

Schließlich Demokratie, weil es die einzige Staatsform ist, die uns alle Möglichkeiten haben lässt und Chancen für alle bietet. Keine andere Staatsform hat uns in Europa eine so lange Zeit des Friedens beschert, wie diese. Wir sollten wieder dankbarer für das Erreichte sind und für diejenigen, die für diese Staatsform ihr Bestes geben.

Miteinander, Gemeinwesen, Vertrauen, Hoffnung und Demokratie - und damit zurückkommend auf den allerersten Teil meiner Begrüßung, in dem ich auf die uns betreffenden weltpolitischen Entwicklungen einging und die Frage nach den diesbezüglichen Lösungen: Ich bin überzeugt, dass im Festhalten an diesen Werten der Schlüssel zum Umgang mit den neuzeitlichen Bedrohungen unserer Gesellschaft liegt. Wenn wir weiterhin dafür einstehen, geben wir die besten Antworten auf diese Herausforderungen.

Und auf unsere Stadt bezogen: Wenn wir diese Werte von Miteinander, Gemeinwesen, Vertrauen, Hoffnung und Demokratie im neuen Jahr auch in unserer Stadt

Ettlingen im Kleinen und Großen leben, dann wird uns vieles von dem, was wir vorhaben, gelingen und wir entziehen der lokalpopulistischen Kleingeisterei den Nährboden. Dabei bin ich froh, zu wissen, dass ich in dieser Haltung nicht alleine bin, sondern in Ihnen zahlreiche Mitstreiter finde. Dann werden wir auch Anfang 2018 auf das vergangene Jahr zurückblicken und sagen können, dass wir Mark Twain eines Besseren belehrt und unsere Stadtgesellschaft vorangebracht haben.

Ganz im Sinne unseres Lieblingsliedes: Frisch auf Ettlingen, du Albgaustadt im Badner Land. Du bist in seinem Diadem, ein wahrer Diamant.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Freue wir uns auf „Nothing else matters“ - Metallica, Boris Bagger (Gitarre), Michael Rüber (E-Gitarre).

### Ehrungen

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

lassen Sie mich nun zu einem weiteren, uns allen besonders am Herzen liegenden Thema kommen: dem Ehrenamt!

Gerade das ehrenamtliche Engagement ist in unserem Land ein wesentliches Element von Stabilität und Solidarität und ein wichtiger Baustein für ein funktionierendes Gemeinwesen. Die zahlreichen engagierten Bürger sind es, die unser Zusammenleben prägen. Es ist wichtig, Menschen in unserer Mitte zu haben, die sich einbringen und engagieren. Es sind zum einen Leidenschaft und Begeisterung für eine Sache, aber auch Solidarität anderen Menschen gegenüber, die diese Leute auszeichnen. Egal, in welchen Bereichen man sich engagiert – die Bereitschaft, etwas zu tun, ist immer bewundernswert. Und dieses Tun macht unsere Gesellschaft so einzigartig. Das prägt unsere Werte und unser gemeinschaftliches Miteinander und ist das starke Zeichen gegen alles Negative, das auf der Welt geschieht.

Ein solches Engagement ist nicht selbstverständlich und verdient unsere Anerkennung.

Ich freue mich daher sehr, heute Abend im Namen der Stadt Ettlingen und des Gemeinderates stellvertretend für zahlreiche andere ehrenamtlich tätige Menschen

- Rainer Quellmalz
- Willi Rast
- Friedrich „Fritz“ Schneider
- Klaus Schosser und
- Markus Utry

mit der Ehrenmedaille unserer Stadt für ihren großartigen Einsatz und ihr Engagement auszuzeichnen.

Ich bitte Sie nun, zu mir auf die Bühne zu kommen.

**Rainer Quellmalz:**

Sehr geehrter Herr Quellmalz,

Sie setzen sich seit vielen Jahren für den Natur- und Landschaftsschutz in Ettlingen und der Umgebung ein. Seit 1983 sind Sie Mitglied beim Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland, kurz BUND. Sie haben auch hier in Ettlingen die Ortsgruppe gegründet und waren von 1993 bis 2003, insgesamt 10 Jahre lang, deren Vorsitzender und über 12 Jahre lang Beisitzer. Darüber hinaus waren Sie auch mehrere Jahre als Delegierter des BUND Karlsruhe bei der Landesdelegiertenkonferenz vertreten.

Sie haben umfangreiche Tätigkeiten im Natur- und Umweltschutz sowie umweltpädagogische Projekte im Bereich Gewässer- und Biotopschutz initiiert. Dazu zählen z.B. die Betreuung der Vogelnistkästen und der Amphibienschutz. Ein besonderes Anliegen ist es Ihnen, auch Kindern und Jugendlichen ihre Liebe zur Natur nahezubringen. Sie halten Vorträge als Imker und sind als Gewässerführer für Schulklassen tätig. Mit verschiedenen Aktionen und Angeboten haben Sie sich am Ferienpassprogramm der Stadt Ettlingen beteiligt. Darüber hinaus arbeiten Sie an der Streuobstinitiative des Landkreises Karlsruhe mit und Sie halten auch Vorträge über die heimische Flora und Fauna.

Im Arbeitskreis Asyl haben Sie gemeinsam mit den Flüchtlingen in der Asylbewerberunterkunft in der Pforzheimer Straße einen Gemüse- und Blumengarten angelegt und pflegen diesen aktuell.

Sehr geehrter Herr Quellmalz, Sie leisten einen wertvollen Beitrag zum Natur- und Landschaftsschutz in unserer Stadt. Ich gratuliere Ihnen daher sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderats und auch ganz persönlich für Ihr großartiges ehrenamtliches Engagement.

**Willi Rast:**

Sehr geehrter Herr Rast,

Inklusion trägt in der Region den Namen Rast!

Bis zu Ihrem Ruhestand im April 2016 waren Sie Geschäftsführer der BZKA gGmbH (Beschäftigungszentrum Karlsruhe), ein Tochterunternehmen der HWK. Dort haben Sie sich mit viel Engagement und Herzblut dafür eingesetzt, dass „ihre“ Behinderten eine Arbeitsstelle bekommen. Mit rund 200 Angestellten ist das BZKA inzwischen eine der erfolgreichsten Integrationsfirmen in Deutschland. Sie sind seit Jahren und Jahrzehnten ein Beispiel für gelebte Inklusion und haben viel für die Menschen mit Handicap in der Stadt und der Region bewirkt – und das weit über das rein berufliche Engagement hinaus!

Sie sind aber auch in einigen Ettlinger Vereinen aktiv: seit 1960 sind Sie aktiver Musiker und engagiertes Mitglied beim Musikverein Bruchhausen.

Darüber hinaus sind Sie Koordinator und Organisator von zahlreichen Veranstaltungen zwischen dem Musikverein Bruchhausen, dem Wasener Carneval Club und der HWK bzw. dem CAP-Markt wie z. B. bei der gemeinsamen Prunksitzung des WCC mit der HWK. Immer wieder war und ist es Ihnen ein Anliegen, Menschen mit und ohne Behinderung zusammenzubringen.

Sie gehörten daher 1998 auch zu den Gründungsmitgliedern des Vereins zur Integration von Menschen mit Behinderung, Kaffeehäusle Ettligen e.V. Bei zahlreichen Veranstaltungen konnte der Öffentlichkeit inzwischen die Idee der Inklusion nahegebracht werden. Seit 2011 haben Sie außerdem das Amt des Vorsitzenden des Gewerbevereins Bruchhausen inne.

Sehr geehrter Herr Rast, ich möchte Sie heute für Ihr Lebenswerk zum Wohl der Menschen mit Behinderung ehren. Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettligen, des Gemeinderats und auch ganz persönlich für Ihr großartiges ehrenamtliches Engagement.

**Fritz Schneider:**

Sehr geehrter Herr Schneider,

Sie sind eines der Gründungsmitglieder des Musikvereins Ettlingenweier im Jahr 1954 und waren bis zu Ihrem Ausscheiden als aktiver Musiker im Jahr 2012 fast 60 Jahre lang als Tenorhornspieler beim Musikverein Ettlingenweier aktiv.

Insgesamt 42 Jahre lang (1970 – 2011) haben Sie sich in verschiedenen Funktionen in der Verwaltung des Musikvereins Ettlingenweier engagiert, allein 21 Jahre lang waren Sie als Musikervorstand tätig. Sie organisierten die Auftritte des Musikvereins in der Öffentlichkeit und gestalteten so das kulturelle Leben im Dorf maßgeblich mit. Sie kümmerten sich um die Weihnachtsfeier des Vereins, Faschingsveranstaltungen sowie Sommerfeste.

Sie waren auch maßgeblich beim Aufbau und der Pflege der Freundschaft zur Markt- musikkapelle Garsten in Oberösterreich beteiligt.

Sie organisierten die regelmäßigen Fahrten dorthin und kümmerten sich um die Aufnahme der österreichischen Gäste bei den Gegenbesuchen in Ettlingenweier.

Besonders hervorzuheben sind auch Ihre Verdienste um den Neubau des Vereinsheims. Dort haben Sie zahlreiche Arbeitsstunden beim Innenausbau erbracht und bis zum Jahr 2011 waren Sie auch der „Hausmeister“ des Vereinsheims. Darüber hinaus haben Sie den MVE-Treff gegründet, ein monatliches gemütliches Zusammenkommen von Senioren im Dorf zum gemeinsamen Singen und Musizieren.

Sehr geehrter Herr Schneider, Sie haben viel für den Musikverein Ettlingenweier und damit für unsere Stadt getan. Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderats und auch ganz persönlich für Ihr großartiges ehrenamtliches Engagement.

**Klaus Schosser:**

Sehr geehrter Herr Schosser,

Sie sind ein echtes Bruchhausener Urgestein und haben in den vergangenen Jahrzehnten in unzähligen Vereinen mitgearbeitet.

Seit 65 Jahren sind Sie Mitglied beim Fußballverein FV Alemannia Bruchhausen und waren dort unter anderem viele Jahre in verantwortlicher Funktion als Vorstand, Kassier und Jugendleiter tätig. Darüber hinaus wirkten Sie viele Jahre als Sänger beim Gesangverein Edelweiß Bruchhausen und sportlich beim Turnverein 05 Bruchhausen mit. Viele Jahre waren Sie bei der Arbeitsgemeinschaft Bruchhausener Vereine als Vorsitzender und Kassier tätig und in dieser Funktion auch maßgeblich beteiligt bei der 900-Jahr-Feier von Bruchhausen im Jahr 2002 sowie bei den Dorffesten.

Auch beim VdK Ortsverband Bruchhausen/Schöllbronn/ Spessart sind Sie Vorsitzender. Bis heute sehr engagiert sind Sie in der Freiwilligen Feuerwehr sowohl in der Abteilung Ettligen als auch in der Abteilung Bruchhausen. Sie waren lange Jahre Vorsitzender der Gesamt- Altersfeuerwehr Ettligen.

Sehr geehrter Herr Schosser, Sie haben viel in Ihrem Ortsteil Bruchhausen bewegt und sich in zahlreichen Vereinen eingebracht. Das alles hat Ihnen den Spitznamen „Bürgermeister“ eingebracht – zurecht, Sie sind ein meisterlicher Bürger!

Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettligen, des Gemeinderats und auch ganz persönlich für Ihr großartiges ehrenamtliches Engagement.

**Markus Utry:**

Sehr geehrter Herr Utry,

Sie engagieren sich schon seit ihrer Jugend für das fastnachtliche Brauchtum. Nach Ihrem Zuzug nach Ettlingen waren Sie zunächst Mitglied im Elferrat des Ettliger Carneval Clubs und dort zeitweise auch Sitzungspräsident. 1996 gründeten Sie schließlich die Faschingsfreunde Ettliger Moschdschelle und stehen dem Verein seitdem auch als Präsident vor. Sie haben in den vergangenen 20 Jahren wesentlich die Entwicklung des Vereins geprägt und mitbestimmt. Zu Ihren Aufgaben gehört auch die Planung und Organisation der verschiedenen Veranstaltungen, wie z.B. die Faschingsnacht, das Männerballetturnier, der Ettliger Kinderfasching und der Schelleschoppen. Auf ihr Mit-Betreiben hin wurde im Jahr 2001 in Kooperation mit dem Wasener Carneval Club die Damensitzung – nur für weibliche Besucher – ins Leben gerufen und erfreut sich alljährlich großer Beliebtheit.

Darüber hinaus sind Sie seit 2005 einer der Präsidenten der Narrenvereinigung Ettlingen. Als solcher koordinieren Sie die verschiedenen Faschingsveranstaltungen in der Stadt, wie z.B. den Rathaussturm am 11.11., den Rosenmontagsumzug, das Narrenbaumstellen und – als jüngstes Kind seit 2014 - die Ehrung der „Goldenen Pappnase“.

Bewusst sind die Verdienste als Staatsanwalt beim Narrengericht nicht aufgeführt – denn zu loben habe ich da jedenfalls nichts...

Dennoch: Sehr geehrter Herr Utry, Sie haben viel für das fastnachtliche Brauchtum und das Miteinander der Faschingsvereine in Ettlingen getan. Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu der heutigen Auszeichnung und danke Ihnen im Namen der Stadt Ettlingen, des Gemeinderats und auch ganz persönlich für Ihr großartiges ehrenamtliches Engagement.

Ehe wir zum Abschluss ein letztes Mal das Mandolinenorchester mit „Still got the Blues“ von Gary Moore hören dürfen, möchte ich allen danken, die zum guten Gelingen des heutigen Abends beigetragen haben:

- dem Mandolinenorchester Ettlingen für den tollen musikalischen Rahmen,
- der Firma Blumen Beetz für das Sponsoring des wunderschönen Blumenschmucks,
- dem Team der Schloss- und Hallenverwaltung,
- dem Tageselternverein für die Kinderbetreuung und den Vereinen, die gleich im Anschluss für unser leibliches Wohl sorgen:
  - dem Wasener Carneval Club,
  - dem Judoclub Ettlingen,
  - den Moschdschelle,
  - der Schreberjugend und
  - dem Türkischen Frauenverein.

Vielen Dank!

Ihnen allen danke ich für Ihr Kommen und wünsche uns einen schönen Abend!